

einsteigen



früh übt sich

Studentische Unternehmensberatungen sind eine gute Gelegenheit, zum ersten Mal in die Consulting-Branche hineinzuschnuppern.

Von **Benjamin Sekavcnik, Oscar GmbH**

„Ursprünglich fiel mir beim Namen Bayer nur Aspirin ein“, erinnert sich Raja Mehlem. Der Informatikstudent von der Uni Bonn hat sechs Monate in einem Projekt der studentischen Unternehmensberatung Oscar mitgearbeitet. In einem Team aus vier Studenten war er für Bayer MaterialScience in Leverkusen tätig. Die Oscar-Berater entwickelten für das Unternehmen nach dem Vorbild von „Wikipedia“ eine Wissensdatenbank, mit der die Mitarbeiter auf das umfangreiche interne Informationssystem zugreifen zu können. Raja Mehlems Aufgabe bestand darin, die Wissensdatenbank vor Ort in Leverkusen zu programmieren. Als Raja Mehlem sich bewarb, suchte Oscar gerade einen Informatiker für das Bayer-Projekt. So fand sich der 22-Jährige, der ein paar Wochen zuvor noch im Hörsaal gesessen hatte, bald mit seinen drei Mitstreitern bei der Kick-Off Präsentation in der Chefetage von Bayer MaterialScience wieder. „Am Anfang war ich schon aufgeregt“, blickt er zurück. Sich in Anzug und Krawatte vor Bayer-Managern zu präsentieren und das Projekt vorzustellen, sei eine Herausforderung gewesen. „Aber alle waren sehr freundlich, und es gab auch direkt ein positives Feedback.“ Oscarianer werden zwar ins kalte Wasser geworfen, aber nicht ohne zuvor in

Präsentationstechnik und Projektmanagement geschult worden zu sein. So wurde auch Raja Mehlem gründlich in die Thematik und das Anliegen des Auftraggebers eingearbeitet, bevor er mit seinen Oscar-Kollegen in einem Bayer-Großraumbüro eigenverantwortlich und nur unter der Leitung eines Projektverantwortlichen bei Bayer zu Werke ging. Seine Kollegen waren für die inhaltliche Recherche und Ausgestaltung der Wissensdatenbank zuständig, Raja Mehlem befasste sich mit der technischen Umsetzung. In zahlreichen Gesprächen mit den Bayer-Programmierern holte er sich die notwendigen Informationen und praktische Tipps.

„Ich fühlte mich stets voll akzeptiert“, so der Berater. „Ich habe nicht nur fachlich sehr viel gelernt, sondern auch über mich.“ So hätten seine Oscar-Kollegen anfangs moniert, dass er immer recht still vor seinem Computer gesessen hätte. „Ein typisches Informatiker-Leiden“, so der Student lächelnd. Bei ihren Auftraggebern haben die Oscarianer offensichtlich einen bleibenden Eindruck hinterlassen: Das nächste Projekt ist bereits unter Dach und Fach. Und beim Namen Bayer denkt Raja Mehlem schon lange nicht mehr an Kopfschmerztabletten.